Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 29

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hier an der Straße steht ein abgelebter Esel, der ohne alle Ehrfurcht das wilde Gesträuch wegpflückt, das hier die Todtengruft so vieler Edeln umwachst. — Ihr Helden, und Großen der Erde, wozu eure schlaflosen Nächte, euer hin und Herkreuzen bey Tag, wozu all das Menschenblut, daß ihr so verschwenderisch und heilos vergiesset! Strebt ihr etwa nach der Ehre, daß einst ein alter Esel auf eure Grabstätte hinpisse???

Man hat mir jüngst die Frage vorgelegt: ob es in unsrer Stadt nicht mehr gute Männer gebe, als böse Weiber. Ich konnte diese verfängliche Frage nicht nach Wunsch beantworten; denn wenn man das erstere oder leztere behauptet, so geschieht es immer zum Nachtheil des schönen Geschlechts, und dies wollte mein Herz nicht dulden. Ich bin daher genöthiget die witzigsten Weiberköpfe aufzufodern, mir zu einer vernünftigen Auflösung dieser Frage zu verhelfen, damit man den Männern eins stecken kann, deren Muthwillen sich immer an dem weiblichen Verdienst zu reiben sucht.

Auflösung des letzten Räthsels. Ein Weiberkropf.

Buchstabenräthsel.

Mein Erstes steht im A B C,
Und bildet Thee und Reh und Schnee;
Mein Zweytes findest du beym Essen,
Beym Salz wird es auch nicht vergessen.
Mein Drittes mag dem ersten gleichen,
Es ist die Eh' bey Arm und Reichen.
Das Letzte klinget laut und hell,
Es hängt sich an den Kinderstrehl.
Mein Ganzes wird dir nicht behagen,
Denn es muß schwere Lasten tragen;
Mir gleichet Niemand in der Stadt.
Als nur der Herr vom Wochenblatt.